

Anstand, dem Ruf des Kronprinzen Folge zu leisten, und gab seinen Bedenken unerschrockenen Ausdruck. Die Antwort bestand in einem persönlichen Erscheinen des Kronprinzen in der kleinen Kirche des Predigers Perinus am Tage des Reformationsfestes. Nach beendigtet Gottesdienste sprach der Kronprinz sein volles Einverständnis mit der gehörten Erklärung aus, die er als eine wahrhaft religiöse, dem Geiste der Reformatoren entsprechende, bezeichnete. Nunmehr nahm Perinus seinen Anstand, Religionslehrer der Prinzen zu werden.

Bejan, 14. December. (Zur Tageschronik.) Der Anstand hat am 10. d. den Verlauf der Harzer Berg- und Hüttenwerke und des Alzeisbates an ein Consortium von Kaufleuten in Berlin unter der Bedingung, daß die Kaufgelder zum größten Theile theils baar bezahlt, theils durch Hinterlegung sicherer Papiere sicher gestellt werden, genehmigt.

Frankreich.

Paris, 17. December. In einigen Tagen wird die Petitions-Commission auch über die Ausweisung-Affaire des Prinzen Napoleon referiren. Die Royalisten werden nun Gelegenheit haben, ihrer Dankbarkeit gegenüber den Bonapartisten Ausdruck zu verleihen. Die Regierung dürfte jedoch ebenfalls einen ähnlichen Stand haben, um durch abermalige Verschlebung der Majorität von Rechts nach Links den Sieg zu gewinnen. Mittlerweile finden die englischen Journale das Operationsfeld für die bonapartistische Sache vorzubereiten, indem sie auszugsweise aus der Petition Mon-Mon's mittheilen, worin dessen Verhaftung ganz dramatisch geschildert wird. Aus diesem Bericht geht übrigens hervor, daß Mon-Mon bei der Verhaftung, ganz in bonapartistischer Kaufmanier, so lange als er und seine Freunde die Weisheit auf ihrer Seite hatten, den Polizei-Organen mit gewaltthätigem Widerstand gekämpft hatte. Mit dem Polizisten Clement gerieth der Prinz sogar in ein lebensgefährliches Handgemenge, wobei Clermont das Hand zerschellen wurde.

Die Orleans in Frankreich werden sich um den abgezwungenen spanischen Kronprinzen — Montpensier verhalten. Es hieß in Madrid, der Herzog gehe mit der Absicht um, von neuem seine französische Nationalität geltend zu machen zur Wiedererlangung seiner Stelle als General der Artillerie, um so bei den erwarteten Ereignissen in Frankreich größeren Einfluß zu Gunsten der Familie Orleans ausüben zu können.

Ein Telegramm des Daily-Telegraph aus Lille meldet, daß die Ueberfchwemmungen im Department du Nord sehr beunruhigend geworden sind. Ein Viertel von Lille ist bereits von den Einwohnern geräumt und sieben Fabriken sind geschlossen worden. Selbst die Brücken über den Fluß sind überfluthet, in Folge dessen die Kommunikation mit den Vorstädten abgeschnitten ist. Fast alle Flüsse im Norden Frankreichs sind ausgetreten und haben große Landstriche überfluthet. Das ganze Thal der Somme ist ein See, und man befürchtet, daß die Spähsaat vernichtet worden ist.

Moskau.

Mosk, 13. December. Das Kammer-Comité genehmigte mit 169 gegen 89 Stimmen den Vorstoß Alexander's, das Generalat und den Orden der Jesuiten aufzugeben.

Der Vater Jandel, Dreisigener der Dominikaner, ist gestorben. Wäre sein Tod vor dem Convent eingetreten, so wäre es den Dominikanern vielleicht möglich gewesen, sich aus der Klemme zu befreien, in welche die Jesuiten sie durch den Vater Jandel gebracht haben. Jetzt ist es zu spät; der Vater Jandel wird durch einen anderen Mönch ersetzt werden, der ihm mehr oder minder gleichen wird, und damit ist Alles zu Ende. Inzwischen wird sein Tod die Veröffentlichung einiger für die Kirchengeschichte dieser

Ära sehr merkwürdiger Documente ermöglichen. Der Vater Jandel war eigentlich ein echter Jesuit und wollte ursprünglich auch bei den Jesuiten eintreten. Aber der Vater de Willefort, an den er sich deshalb wandte, hatte bald erkannt, mit welchem Augen er ihn gegen den Vater Lacordaire und zu Gunsten der Jesuiten verwenden könne. Er überredete ihn deshalb, Dominikaner zu werden. Er ward also Dominikaner, aber immer geleitet von den Jesuiten, war er nur bestrebt, das Werk, welches Vater Lacordaire zu errichten beabsichtigte, zu fällen zu bringen. Die Jesuiten halfen ihm dabei und sie waren es, welche seinen Ruf machten und ihn den Papste als einen gottgesandten Mann empfahlen. Der Papst ernannte ihn zum General des Ordens, er geleitete sich andere Gleichgesinnte zu, und von da an ward ohne Unterlaß gearbeitet, den Vater Lacordaire zu discreditiren, zwischen dem Ordensmitgliedern der Provinz Frankreich Zwistigkeiten zu stiften und denselben eine Provinz von Lyon entgegen zu stellen. Entmuthigt und ohne Macht, zog sich der Vater Lacordaire zurück und übernahm die Leitung des College von Sorèze. Aber auch da noch verfolgten ihn seine Feinde, welche sich seine Brüder nannten; auch da mußten sie ihre anti-liberalen Ansichten zur Geltung zu bringen und ihre mittelalterliche Disciplin einzuführen gegen die Bestrebungen Lacordaire's, der seinen Orden mit den Begriffen der Neuzeit ausführen wollte. — In einem Briefe warf Lacordaire dem Vater Jandel vor, daß er lieber das unsaubere Handwerk eines Steinlopfers auf allen Wegen treibe, als den ruhmvollen Beruf eines Baumeisters; und in der That bewegte sich der Ordens-General auf den alten Wegen der Scholastik und der mittelalterlichen Weisheit und schleppte den ganzen Orden mit. Die Jesuiten, welche die Dominikaner fürchteten, weil diese immer ihre Gegner gewesen waren, suchten den Orden zu läshen, umgummandeln, jesuitisch zu machen, und mit Hilfe des Vaters Jandel ist es ihnen gelungen. Es würde sehr merkwürdig sein, die Correspondenz der beiden Gegner zu lesen; unglücklicher Weise werden aber viele Documente verschwunden sein, und man wird sich nicht sagen, andere zu entstehen; es werden aber noch genug übrig bleiben, um die Wahrheit herzustellen. Freilich ist Lacordaire in dem Streite unterlegen, und es ist dem Vater Jandel gelungen, den jesuitischen Geist selbst bei den größten Feinden der Jesuiten in der katholischen Kirche, bei den Dominikanern, einzuführen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. December. Nachrichten aus der Provinz Aleppo bestätigen eine dort herrschende Aufregung in Folge der strengen Eintreibung der rückständigen Steuern. Man glaubt nämlich dort, der Hüsar thue dies lediglich aus politischer Malice.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 18. December.

Von unserem trefflichen Dr. Gustav Schweflsche, welchen Halle mit Stolz seinen Dichter nennen darf, erschien eben als Fortsetzung der vierteiligen Ausgabe der ausgewählten Schriften (1866); Zeitgeschichte. Deutsch und Lateinisch. 1866—1872. Wir begannen in dieser Sammlung zum größten Theil Bekanntem; dem gestellten, in der modernen Literatur in seiner Art ziemlich einsam dastehenden, biederlichen Epos: „Bismarck's“ das in kurzer Zeit 6 Auflagen erlebte, mit dem idyllisch-fantastischen (vorläufigen?) Epilog: „Virginia's“ (drei Auflagen); dem von Möring componierten „Lubwig's Liebe“ und meinem „Nachklang“ dem oft und gern gelungenen Jo triumphhe (comp. von Dr. Otto Taubert); dem „Kranz von Mey“

(„Hilf dem tapfern deutschen Mann, Mey, der bönen Kranz gewann!“); dem Patri patriae, „Nach Straßburg“ Salvator Hospes, Gaudeamus Halense, Antimulieriana, Miraculum Loyolitanum, und als ne: dem Sonett „In's Feld“, einer gelungenen Uebersetzung des „Jo triumphhe“, dem Anhänge „Der Brandenburgische Südkreuzer vom Jahre 1572“ Den zahlreichen Freunden der eigenartigen Weise des Dichters — großös und scharf, amuthend und witzig, mit reicher Phantasie begabt und sein gebildeten Geistes, Meißler in jeder Form — wird diese Sammlung als Fortsetzung der ausgewählten Schriften gewiß hoch willkommen sein. — Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters vom 14. December: Papst Sixtus V.

Weihnachts-Plaudereien und Wanderungen.

IV.

Der Weihnachtsmarkt fielt in voller Blüthe; das Wetter ist noch so schlecht als möglich. Nur schätzern legen sich die weißen Flocken auf die dickeren und höherer Hürschel, schützigen sich an die grünen Zweige der verzweigten Tannen, als wollten sie, daß ihr ganzes Dasein nur ein kurzes, schnell zerrinnendes sei.

Stumm-ehrlieh schauen die Aufhänger, wunderbar possitlich die Hangelmänner, fauer für die Rosenleuten in das bunte Treiben und bedauern die großen verlässigen Leute, die so groß und versfähig, so höher, so hangelmännlich, so wohlwollend geworden sind, und begreifen freumthlich die während der ganzen Weihnachtszeit halbrümmen Kleinen, die sich um Paare und Gmünder und Jesuiten nicht kümmern, deren liebliche Gesellschafft noch Aufhänger, Hangelmänner, Rosenleuten sind, — und die schönen, schönen Mädchen!

Es liegt ein eigenbüthiger Reiz in der Hangelmännerei. Nicht nur Kinder bedürfen des Hangelmänners. Diese ergehen auf des Lebens Marcke ungerathen, ex tempore, brauchen keine fremde Hand, sich in Bewegung zu setzen, machen freiwillig ihre Kapriolen und mit vollem Bewußtsein. Was wären wir ohne diese Heiterkeitsmacher? Ein Glück, daß die Race nicht ausstirbt, ein Glück für Akademiker, Ill., Wespen, fliegende Blätter — und alle Hypochonder und Kinder.

Die Hangelmänner auf der Straße und in den Salons können uns für heute nicht reizen, wohl aber die wunderlich zappelnden Leuten, deren Vater der Papierhändler Herr Aug. Penning, Breitstraße, ist, welcher für diese Art einer höchst erfindungsreichen Fabrication mehrfache ehrende Auszeichnungen erhalten hat. Die Muster bietet das Leben.

Wir plaudern und kamen dabei leicht auf kleine Dinge und kleine Leute; schwer ist es aber, wieder auf Großes und Großes zurück zu kommen, wenn wir nicht einen stofflichen, allerdings nicht mehr ungewöhnlichen Salto mortale riskiren wollen. Wir ziehen letzteres aus Bequemlichkeit vor, aber „Alles mit Musik!“ und siehe da, wir befinden uns plötzlich in dem Geschäft des Herrn Gust. Uhlrig, gr. Klausstraße, wo uns aus allen Ecken und Enden die Wesen großer Compositionen und auch — mußsichiger Rosenmänner entgegenstehen. Bewundernswürdige Sachen sind hier ausgestellt: Musikkränze, Glöckenspiele, Mandolinen, Spielböden, Automaten, selbstschlagende Orgel, Wanduhren (darunter z. B. eine mit einem in postlicher Weise kläße verpendenden Zuvonen), eine Menge kleiner Nippfächer für den täglichen Gebrauch: „Alles mit Musik!“ Wenn Alles in musikalischen Gange ist, hört man sein eigenes Wort, seinen eignen Tritt nicht mehr, wenn man auch kein Leseteller ist.

Für solche Leute von schwerem — oder auch faltem — Fuß wissen wir ein Mittelchen, das in Amerika und England in keinem irgendwo fashionablen Hause fehlt: den

wären, was zur Vollenbung Deines Selbst noch nöthig ist. Verehere Dich auch ein geliebtes Wesen, und Du wirst Dich um so reicher wiederfinden.“

Das Naken des Vaters, dessen Schritte von dem Corridor aus vernembar wurde, ließ keine Antwort zu; ich drückte einen innigen Kuß auf meiner Mutter Hand und sann über ihre Worte bis in die späte Nacht.

Ich mußte der theuern Mutter Recht geben; jenes überquerende Gefühl, das ich bei meinen Studien genossen, oft Ueberfluthung genannt, ich hatte es nie empfunden. Doch dieser vermeintliche Mangel schien mir ein Vorzug zu sein, denn niemals traf mich, wie Jene, die Ernüchterung, die Enttäuschung. (fortf. folgt.)

Meiner Winter.

Vom ersten Schimmer bin ich aufgewacht, Mich tragen heimwärts freundliche Gewalten, Da seh ich Dich, allein in später Nacht, Ein guter Geist, noch wach im Hause schalten.

Kuhlos hast Du den ganzen Tag geschafft, Und nun, da Tag und Arbeit längst zu Ende, Bringst Du zum Opfer noch die letzte Kraft Und unermüdlich regst Du Deine Hände.

Kalt ist's im Fen, doch Du fühlst es nicht, Was brauchst Du Dich um Deinen Leib zu sorgen? Dir ist's genug, zu sehn bei tagem Licht, Die Arbeit muß ja fertig sein bei morgen!

Die Kinder brauchen's, Du die schlafen süß, Daß Du noch wachst für sie, meines weiß es, Dein Alles sind sie ja, Dein Paradies, Und das ist werth doch jeden Tropfen Schweißes.

Drum ruhlos weiter. Doch — Du entsetzt jetzt, Willst endlich auch zur Ruhe gehn: Rein — mir geirren was Dich best: leg! Du willst noch einmal nach den Lieben sehen!

Welch süßer Anblick! Wie sie friedlich ruh'n. Wie sind so frisch und blühend ihre Wangen! Sie lächeln schlaafend — o, sie können's thun, Vom Artn des Traums und Deiner Lieb umfangen!

Nun einen Kuß noch, einen letzten Blick, Daß, neugefährkt, die Glieder nicht ermatten, Und wieder gehst Du an Dein Werk zurück, Das doppelt rafter jetzt Dir geht von Statten.

Wie süß ist doch mit bitterlichem Schmerz, Mir Deine Liebe in die Seele brennen! O, segne Gott Dich, treues Mutterherz, Das mich gelehrt, mich selber zu erkennen!

Vernehmliches.

Berlin. Am Samstag der vergangenen Woche — so erzählt der „Figaro“ — wurde dem Polizeicommissar K. Anzeige gemacht, daß in der B.straße Nr. 4 eine junge Frau herbend liege, die wahrscheinlich Gift genossen habe. Der Neuantant sandte einen Criminalschykmann nach dem bezeichneten Hause, und dieser brachte die Meldung zurück, daß die betreffende Frau Schweflsche verstorbt habe in der Absicht, sich das Leben zu nehmen; einen Rest der ägenden Flüssigkeit fand der Beamte noch in einem Glase auf dem Tische stehend vor. Der Neuantant ordnete den sofortigen Transport der Kranken nach der Charite an. Der Schykmann, der sie selbst die Treppen hinauf zur Drehscheit trug und zur Charite begleitete, wurde von der Flüssigkeit, die sie anesbrach, der Noth an mehreren Stellen total verbrannt. Wenige Stunden nach ihrer Ankunft in der Charite starb die Frau unter den beständigen Schmerzen. Das Mottio zu der That ist höchst tragischer Natur. Der Mann dieser Frau, ein wohl situirter Kaufmann, hatte sich in unglückliche Börsenspeculationen eingelassen und sah bald sein ganzes Vermögen scheitern. Die junge Frau ahnte nichts von den Verlusten ihres Mannes, da er ihr immer

eine heitere Meane zeigte, sie auch ins Theater, zu Concerthen u. führte und die letzten Reste seines Vermögens anwendete, ihre Wünsche zu befriedigen. Am Samstag nahm der Mann zärtlicher als je von seiner Frau Abschied und bat sie, mit dem Essen nicht auf ihn zu warten. An der Thür lehnte er um, küßte seine Frau noch einmal und stürmte hinaus. Die Frau sah ihm verwardert nach, Zwei Stunden darauf erhielt sie einen Brief von der Hand ihres Mannes durch einen Dienstmann. In dem Briefe berichtete der Mann, daß er sein ganzes Vermögen verloren habe, und da er es nicht mit ansehen könne, daß seine Frau darben müsse, so habe er sich vorgenommen, sein Leben durch einen Biholeschuss zu enden. Nach Lesung dieses Briefes brach die Frau zusammen und lag einige Stunden ohnmächtig auf den Dielen im Zimmer ausgestreckt, bis der Briefbote mit einer Detsche eintrat. Dieser machte Lärm, und nun kam die Nachbarin und bemühte sich, die Ohnmächtige wieder zum Bewußtsein zu bringen. Die Unglückliche zeigte dem Brief ihres Mannes. Jetzt erst fiel der Nachbarin die Detsche ein, die der Briefträger dem Wirth übergeben hatte. Es war leider nichts Tröstliches darin enthalten. Der Bruder des Mannes telegraphirte aus Potsdam, daß die Leiche seines Bruders in der Nähe der Waldparstation mit geschmortem Schädel gefunden worden sei, und fragte er als Schnuger an, was mit der Leiche geschehen solle. Mit der Hilfe der Bezeichnung schrieb die Frau nun an ihren Schwager, er möge für ein unabhängiges Begräbniß Sorge tragen, zur Befreitung der Kosten legte sie die ihr einzig geliebten zwei Zünftlertheilchen ein. Diesen Brief trug sie selbst zur Post, auf dem Rückzuge zu ihrer Wohnung verlor sie sich mit Schweflsche, durch welche die Schlußkatastrophe hervorgerufen wurde.



Teppich. Seit den letzten Jahren hat sich diese Sitte auch bei uns immer mehr eingebürgert und man findet jetzt wohl kaum ein irgendwie komfortables Haus ohne Teppich. Eine Firma, die in dieser Beziehung sehr wohl leidet, ist die Tapeten- und Teppichfabrik des Herrn H. A. Schütz, Brüdlerstraße 2. Wir zweifeln, daß in Halle eine reichere Auswahl von abgetragenen, sowie zum Belagen ganzer Zimmer geeigneten Teppichen angetroffen wird: eine seltene Mannigfaltigkeit, feine, feste Farben! Daß auch die Käufer nicht fehlend, versteht sich von selbst. Zu dem Ensemble eines solchen Zimmers gehören aber Portièren, Gardinen, Möbelzüge, Rouleaux, Tischdecken, welche man hier auch in geschmackvoller Auswahl findet.

Die ganze Ecke dort hat überhaupt etwas von Ausverkauf an sich, d. h. man kann sich selbst dort leicht austausen. Denn nicht neben dem Schütz'schen Geschäft findet man das des Herrn Heynemann und zwar in doppelter Vertretung: mit dem "Strengen Harten" und dem "Zarten Willen", Eisen und Wolle. Das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft bietet gar Vieles, was Mann, Weib und Kind gerade zu Weihnacht erfreuen kann: Familienwaagen, Schlittschuhe in reicher Auswahl (wenn die Herren Baas & Vittmann uns nur eine Gießbahn herstellen, da der Winter freilich), Vogelbauer, seine Membranen (vielleicht auch für Gründer?), Werkzeugschränke und Kästen, Fleischbackmaschinen, Blätter, Laubhagen-Maschinen, ladre Holz- und Kohlenlaten, Korkbier, nach Weichheit, seine Tischleiden, Briefwaagen, Nennvorleser, Tisch-, Dohrten, — auch Messer zum Ausschneiden für gewisse Leute. Das ist — möchten wir sagen — der männliche Theil dieses alten, rühmlich bekannten Geschäftes, der weibliche, zarte bietet uns: Siederetten, angefangen wie fertige, Denschnemere, Büffnisse, Kuchelien (Schlummere sanft!) Schlummere, sein geschmückte Holzwaaren, Ständer, Kleider-, Handtaschenhalter und vieles Andere, neu, geschmackvoll und ausgedehnt.

Gegenüber aber präsentirt sich der auf das Praktische, auf die Nothwendigkeit bedachten Hausfrau das ausgezeichnete Lager von feinen und baumwollenen Waaren, Betten, Bettdecken, fertiger Wäsche u. s. w. des Herrn F. G. Demuth, einer alt-halle'schen Firma.

Wir vermelden für heute noch sorgfältig den Markt und die große Ulrichsstraße, weil uns hier zu viel des Stoffes in dreifacher Beziehung des Wortes geboten wird, lenken unsere Schritte vielmehr zunächst — da wir einmal in reiner Wäsche machen — zu der Fabrik von E. A. Schnabel, gr. Märkerstraße 2, wo wir eine reiche Auswahl von Oberhemden, Damenhemden, ziemlich gebogt und garnirt, Herrenhemden aus dauerhaftem Damsgepinnt, Einfüge, Kragen, Manschetten und allerhand weißer Schiffartikel (hier liebt die Frau mit Recht einen gewissen Luxus) vorfinden, um schließlich in der hübschsten Ausstellung des Herrn Weber, gr. Märkerstraße 28, zu verweilen. Es ist zwar nicht Alles, sondern gar kein Gold, was da glänzt, aber diese Sachen und Sachen aus Blech, Messing, Glas, Britannia, engl. Kupfer u. dergl. erfreuen desalb

das Auge nicht minder und regen in uns und den Kindern mächtig die Begiertheit, eine altnennliche Eigenschaft von Eva her, an. Nicht die Form, die Farbe ist entscheidend für das Verlangen der Kinder. Es lockt uns in diesem Geschäft so mancherlei: alle Arten Bispiele, als Gebirgsreisen, Robinsonaden, Fesslungen u. s. w., Soldaten von Freund und Feind nebst voller kriegerischer Ausstattung, Küchengewächse, Kaffeetretter, Lampen in ausgezeichneten Formen, darunter namentlich auch Ampellampen und vieles, vieles Andere. Auch in diesem Geschäft findet sicher Jeder Etwas, womit er den Seinen ohne große Kassenanstrengung eine Freude bereiten kann.

Hast Du aber, lieber Leser, heute noch ein paar Groschen übrig, so wende sie irgend einem hiesigen Vereine zu, der armen Kindern die Weihnacht weihen will. Ich bettle für die freudlosen Kleinen und schäme mich dessen nicht; empfinde Du recht die Wahrheit des schönen Spruchs: „Geben ist seliger denn nehmen“, worüber ich Dir auch an anderer Stelle nächstens Etwas erzählen will.

Vom Weihnachtsgütermarkt.

Es kann nicht unfre Aufgabe sein, unter diesem Rahmen eine erschöpfende Uebersicht der einschlägigen Literatur zu geben; wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, diejenigen Werke kurz zu besprechen, die uns im Augenblicke vorliegen. Wir beginnen mit den Jugendbüchern und citiren zunächst einen Artikel in dem literarischen Jahresberichte, herausgegeben von Georg Westermann, Stadtbibliothek in Leipzig, einen Artikel, der auch in die Kreiszeitung übergegangen ist.

Auf keinem Gebiete der Literatur herrscht ein so industrieller Geist, wie auf dem der Jugendbüchern. Und unter vielen dieser Produkte finden sich oft nur wenige in der That gute Bücher. Eine rühmliche Ausnahme machen die von der Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses herausgegebenen Jugendbüchlein; insonderheit die Jugendbibliothek des griechischen und deutschen Alterthums, so wie die Darstellungen aus der römischen Geschichte, an denen auch die dem Jugendalter bereits erwachsenen Freunde geschichtlicher Lesart ihre Freude haben werden. Sie umfassen des verstorbenen Goldschmitts mit entsprechenden Einbande, welcher für die Schaufenster der Buchhandlungen zu allen möglichen Zusammenstellungen benutzt wird; aber sie bieten gebiegenen Stoff. Wir wüßten kaum eine passendere Lectüre für Schüler höherer Lehranstalten, namentlich für Secundaner und Primaner, zu nennen, als die Erzählungen aus der ältesten Geschichte Roms', nach den Quellen dargestellt von Georg Heß, Director des Gymnasiums zu Rendsburg (20 Hft.), die Fabelgebe der Römer in Deutschland unter den Kaisern Augustus und Tiberius', von Gustav Herzberg, a. o. Prof. der Gesch. an der Universität Halle (1 Hft.), die Mythen- und Sagen-Verhandlungen', für die Jugend bearbeitet von K. W. Dierwald, Director des Gymn. zu Mühlhausen (1. Bd.: die Drestica, 12 Ggr.); den „Apostel und Sohn des Archimedes, lebendiglich ein spanischer Königs und Patriot“, dargestellt von Aug. Dittmann,

Protector am Gymnasium zu Prenzlau (1 Hft.). Die Drestica erzählt die Handlung der Trilogie des Mythos, welche aus den drei Tragödien Agamemnon, Oeopereon, Eumeniden besteht. Sie enthält die Rückkehr des Agamemnon von Troja, seine Ermordung durch Klytemnestra und Aegisthus, Drestes Rache an den Mörderin, seine Flucht und Verfolgung durch die Erinnyen, endlich die Sühnung der Aereopag. — Auch die betamten und vorbereiteten „Beferschen Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend“ sind in zwölfter durchgeglichener Auflage von Hermann Masius herausgegeben. Trotz der gediegenen Ausstattung im Einband und in den Stahl- und Zinkstichen kosten die drei Bände nur 2 Thlr. Mit Recht ist besonders in der zwölften Auflage die etwas zudringliche Lebhaftigkeit beschnitten worden. Beeinträchtigt sie noch in dem alten Bedarf isters die rein naive Dichtung. An Stelle dieser auffällenden Bemerkungen ist mancher neue poetische Zug aus der alten Welt hier und da eingewebt worden. Auch an der Form ist sorgsam gefieft worden. So verdient der alte Bedarf in neuer Bearbeitung um so mehr unsern Beifall.

Aus dem Verlage von Jstob & Nießel in Oera liegt uns eine Reihe passender Zieren des Weihnachtsgeschenkes für unsere Kinder vor; für die Kleinen zunächst „Kinderleben nach den zwölf Monaten“. In Wort und Bild von Leonhart Diefenbach. Auf Holz gezeichnet und geschnitten von G. A. Be in Stuttgart. Ein guter Gedanke, die Kinderfreuden im Anschluß an den Entwicklungsverlauf der Natur in Monatsbilder zusammenzufassen, ein guter Gedanke und vortrefflich ausgeführt. Das „Kinderleben“ wird sich viele Freunde erwerben. — Ferner von Pauline Schanz; „Wunderlustmen. Märchen für große und kleine Kinder“; ein lieblicher Strauß; von August Carl; „Freudlich Gerladen. ein Lebensbild“; interessant und lebendig geschrieben, namentlich für den deutschen mündigen Jugend zu empfehlen; von demselben Verfasser eine Erzählung für die Jugend: „Der junge Abenteurer“, unterhaltend und lehrreich. Die Ausstattung ist fein.

Universität.

Leipzig, 17. December. Die Schlußziffer der Frequenz unserer Hochschule im Winterhalbjahr 1872/73 beträgt, dem Vernehmen nach, 2772 Studierende, einschließlich von 122 Hospitanten (nicht immatriculirte Studierende). Die 2650 immatriculirten Studierenden sind zu 894 Kancler und zu 1756 Nicht-Kanclern. — Das Semester ist mithin an 354 Studierende überhaupt, beziehentlich an 335 immatriculirte Studierende stärker, als das Sommerhalbjahr.

Handel und Verkehr.

— Neben dem Eisenbahnprojekt Dortmund-Dönitz-Stettin taucht auch die zweites auf, wonach eine Schienenverbindung von Dönitz über Darnberg, Salzwedel, Gardelegen, Gieldeken, Daesart, Apolca nach Jena, wofür sich in die im Bau begriffene Saalbahn mündet, gefieft werden soll. Wie uns mitgeteilt wird, soll das Projekt Ansicht auf Realisirung haben.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1873 liegt bis zum 15. Januar in der Kammerlei II. zur Einsicht der Utheiligten aus. Einwendungen gegen die Festsetzungen der Heberolle müssen binnen drei Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung bei dem Fortschreibungsbeamten, Steuer-Inspector Römer hier schriftlich angebracht werden.

Halle, den 14. December 1872.

Der Magistrat.

Schnuren, Quasten u. Franzen

werden sauber und in kurzer Zeit zu den billigsten Preisen angefertigt von **Gustav Barth, Posamenten-Fabrik,** Halle, Schmeerstrasse Nr. 20.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Müller beabsichtigt in dem hier Barzasse 10 belegenen Grundstücke eine Schlächterei anzulegen.

In Gemäßheit des §. 17 der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869, wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclufivischer Frist hier schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Polizei-Registratur zur Einsicht bereit.

Halle, den 17. December 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein neues Sopha verkauft billig **Kamm, alter Markt 3, Hof, links, 2 Tr.**

Ein fettes Schwein zu verkaufen **Burgstraße 1, Giechenschlein.**

2 Schweine verkauft **alter Markt 4.**

Alte Schuhe, Stiefeln und Schäfte kauft **H. Märkerstr. 10.**

Lehmsteine und alte Mauersteine kauft **Leipzigstr. 3, 2 Tr., rechts.**

Bekanntmachung.

Die Fabrikanten Hrn. Dr. Beck & Vinte hierfelbst beabsichtigen auf den ihnen erworbenen im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 2709 eingetragenem, an der Fährnershöhe 3 belegenen Baustelle eine Kerzen- und Seifen-Fabrik anzulegen.

In Gemäßheit des §. 17 der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclufivischer Frist hier schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Polizei-Registratur zur Einsicht bereit.

Halle, den 16. December 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

1800—2000 R werden auf sichere Hypothek zum Januar n. Jahres und 3000 R sofort gegen pupillarische Sicherheit (Gadshypothek) gefueht. Adressen unter **E. H. 433** befördert die Annoncen-Expediton von Haasenstein & Vogler hier.

1 herrsch. Wohn. 1 April zu vermieten, **Berggasse 1.** Näheres beim Vestker Neff.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Lachner beabsichtigt in dem hier gr. Ulrichsstraße 22 belegenen Grundstücke eine Schlächterei anzulegen.

In Gemäßheit des §. 17 der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclufivischer Frist hier schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Polizei-Registratur zur Einsicht bereit.

Halle, den 16. December 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Weihnachtsgeschenk für Krampfleidende.
 Eine „Anweisung die **Epilepsie (Fallucht, Krämpfe)** durch das seit 11 Jahren bewährte **Quantitative Universal-Geundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder **Fr. A. Quante**, Fabrik-Besitzer zu Warendorf in Westfalen“ welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich confirtirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Dankfugungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco verandt.

Lumpen Anochen, alte Metallle re. kauft fortwährend zum höchsten Preise **Th. Gille, G. Breitestraße 6.**

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Januar gesucht **Merseburger Gasse 11 b.**

Schuhmacher gesucht.

Ein ordentlich, fleißiger Mann auf Reparaturen gesucht

Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.

Ein gewandter Kellerbursche wird gesucht **Café Royal.**

Eine Krankenwärterin

lebigen Standes wird zum 1. Januar 1873 für die Franconisation der medicinischen Frauenanstalt hies. Univer.-Klinik gesucht. Anmeldungen **Domplatz 4.**

Eine möbl. Stube mit Bett an einen einz. Herrn zu vermieten **alter Markt 33, p.**

Eine Wohn. in der Nähe des Steinhores zu 80 bis 100 R sucht der Werksführer der Magdeb. Halberst. Bahn zum 1. April 1873 zu beziehen. Gef. Adr. Halberst. Bahnhof.

Eine Wohnung von 2 Stuben oder 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör für 1 einzelnen Mann ohne Kinder sucht zum 1. April zu miethen. Adresse bei Herrn Meyer, gr. Schlamm 10 im Cigarrengeschäft.

Eine Wohnung, H. oder mittel, wird von 2 kinderlosen Leuten in einem anständigen Hause noch bis 1. Januar gesucht. Adresse **G. Th. in der Exped. d. B.**

Für einen jungen Mann (Handlungslehrling) wird zu Newjah in einem anständigen Hause eine Wohnung mit oder ohne Bett gefueht. Adressen werden Kleinmünche 3 erbeten.

Anst. Leute, w. gef. sind, einen Jung. von 10 R. in Hiese zu nehm. **Näh. Grafen 16.**

Königliche meteorologische Station.

17. December 1872.

Stunde	Bar.	Therm.	Wind	Wind	Wind
Morg. 6	332.82	1.90	97	0.3	801
Mittags 2	332.31	1.78	86	0.4	01
Abd. 10	332.25	1.87	90	0.4	01
Werk 4	332.46	1.85	91	0.2	—

Wasserstand der Saale bei Halle. am 17. Dec. Abends am Unterpegel 1.66 R. am 18. Dec. Morg. am Unterpegel 1.66 R.



11. Leipzigerstrasse 11.

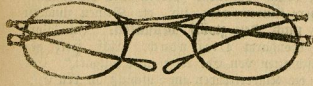


Einem geehrten Publikum empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- und Alfénide-Waaren
 und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.
Leopold Pietsch, Goldarbeiter.

Rudolph Müller, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
 Halle, Schmeerstrasse 9

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine grosse Auswahl Gold- und Silberwaaren in den neuesten geschmackvollsten Mustern zu den allerbilligsten Preisen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Aechte schwarze Seide
Guipure-Spitzen
 empfiehlt in reicher Auswahl
H. C. Weddy-Pönicke.



Operngläser
 unübertrefflich in großer Auswahl.

Microscope
 sehr nützlich u. Lehrreiches Geschenk für Knaben von 2 2/3 $\frac{3}{4}$ an.

Aneroid-Barometer
 sowie **Quecksilber-Barometer** billigt
E. Hagedorn, gr. Ulrichsstr. 53.

Planino- u. Harmonium-Magazin
 von
E. Benemann,
 Leipzigerstr. 11,
 empfiehlt seine reiche Auswahl.

Stubenkokes
 als vorzüglichste Hausfeuerung empfiehlt ab Lager oder frei Haus

Gustav Mann jun.,
 an Magdob. Leipz. Bahnhof, Delitzsch-Str. 7, und 'gr. Ulrichsstr. 11.

Genuefer Citronat, Citronenöl und **Kolbenwasser** empfiehlt bestens
J. F. Stegmann.

1865er Asmannshüner Nothweiz (lieblich u. rein) à Fl. 10 Sgr.
Boltze.

Photographien, Münchner und Stuttgarter Bilderbogen und **Bilderbücher** zu haben bei

Ed. Anton in Halle, Barfüsserstr. Nr. 1.

Verschiedene Sorten **Richtkästen** an **Schriftbäume** empfiehlt **Wiedervertäufeln** und in Einzelnen billigt **Fr. Uhlig, Radler, Schmeerstrasse 25.**

Neue vollständige **Kindertheater** mit Figuren à 5 Sgr.
Breitestr. 21.

Gold, Silber, Uhren, Wäse, Betten, Messing, sowie alle **couranten Waaren** werden fortwährend zum **Rückkauf** angenommen und **bedeutend billiger** berechnet.
M. Hüfer, Schülerehof 20, part.

Ein **Haus**, in bester Geschäftslage, nahe am Markt, steht preiswürdig zu verkaufen. Sie erfragen **Jägerplatz 8.**

Eine **Briefstasche** mit ungefähr 25 $\frac{3}{4}$ **Kassen-Anweisungen, Rechnungen** und **Frachtbriefe** enthaltend, ist von einem **Fuhrmann** vom alten Markt bis zum **Kaufmann Wiedero** verloren gegangen. Gegen gute **Belohnung** abzugeben **alter Markt 26.**

Ein **schwarzer Sammet-Käpel**, sowie eine **Stickeret** zu einem solchen, ist in der **Leipzigerstr. v. d. Ulrichstr. bis z. Schmeerstr.** verl. **Seg. Weg. abzug. Wertheb. Chaussee 2.**

Dem **Herrn Geheimen Medicinal-Rath Professor Dr. Weber** für die große **Theilnahme** und **Unterstützung** meinen innigsten **Dank.**

Frau Schröter aus Magd.

Fleischhacke-Maschinen
 mit 12-42 Messern,

Wurststopp-Maschinen

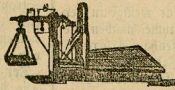
Brotstopp-Maschinen

verschiedener Construction

billigst bei

Otto Linke, gr. Ulrichsstrasse 4.

Feste Preise.



Geachte Decimal-Brückenwaagen, Tafelwaagen,

Wirtschaftswaagen und **Briefwaagen,**

Geachte Gewichte,

Litermaasse zu **Flüssigkeiten,**

Hohlmaasse zu **Getreide etc., Meter**

empfeicht billigst

Gr. Ulrichsstrasse 4. Otto Linke.

Werkzeug-Kasten

für **Erwachsene** und für **Kinder,** sowie

Werkzeuge und **Vorlagen** zu

Laubsägen-Arbeiten

empfeicht billigst

Gr. Ulrichsstrasse 4. Otto Linke.

Commandite
 vorgezeichneter **Weissstickereien**
 eigener **Fabrik**
 von **Oscar Hornemann,**
 Alter Markt 34.
 Als **Neuheiten** tragen ein:
 Klammerlädchen, Negligelächchen,
 Kammlächchen, Handschuhlächchen,
 Wäschbeutel, Matrosenkragen,
 Fertige Garnituren
 in **Guipure-** und **Weissstickerei.**
 Bestellungen zum **Anzeichnen** werden jeder Zeit **angenommen** und **aufs Sauberste** ausgeführt.

Kanarienhähne zu verk. gr. Ulrichsstr. 53.
Witthandlung,
 Täglich dreimal **frische Milch,** gute **Schlager** und **saure Sahne**
Värgasse, am Markt.
 Täglich **frischgebrannten Caffee** bei
August Fiedler.

Ich **offriere**
Bayr. Schmelzbuter à **fl. 7-9 Sgr.**
f. gem. Butter à **fl. 5 Sgr.**
neue Geme-Hasen à **fl. 5 Sgr.**
Salt-Hasen à **fl. 5 1/2 Sgr.**
neue Gortäten à **fl. 4 1/2 Sgr.**
frische Hefen sowie **alle Gewürze** **billigt.**
Ferd. Wiedero, am Markt.

In **schönster** und **grösster** Auswahl
Pappentöpfe mit den **neuesten Haarcourten,**
Bälge in **Leber** und **Seimwand,**
Zünftinge **schlafen** und **angeleibet** empfeicht
 zu **billigen** Preisen
Fr. Uhlig, Schmeerstr. 25.

Neue helle Rh. Wallnüsse
 empfangt **nochmals** große **Sendung** und **offriere**
 dieselben in **Er.** und **Schoden** **billigt**
August Peter.

Gutschlagende **Kanarienhähne** **nebst** **eleganten** **Bauern** verkauft **fl. Märkerstr. 10.**

Beste böhmiische Stüchste, Zwidauer
Steintafel bei **Ferd. Schmalz,**
Magdeburger Chaussee 5.

Schrotensäge **Fleischgeräthe** **z. H. I.**
 ge- u. s. w. u. s. w. u. s. w. u. s. w.
 u. s. w. u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Schreib- und Zeichenmaterialien, **Angendischriften** und **Bilderbücher,** **Schreib-** und **Photographie-Album,** **Federwaaren,** **Pappetieren** und **Gratulationskarten,** **Zuch-** **tafeln,** **fein** und **ordinär,** in **großer** Auswahl.

Stickeretien werden **noch** **angenommen.** **G. Lutsche,** **Sophienstr. 6** **vis-à-vis** dem **neuen Gymnasium.**

Für meine Kunden halte ich, wie früher,
Cigarren in kleinen, hübsch ausgestatteten Kistchen
 zu **25 u. 50 Stück** von **7 1/2 Sgr. an**
 vorrätzig und empfehle dieselben bei guter Qualität,
 als **passendes Weihnachtsgeschenk.**
G. Gröhe,
 104. Leipzigerstrasse 104.

C. H. Herrmann,
Buch- und Musikalienhandlung, **Kleinchenieden 8,**
 empfiehlt sein **reichhaltiges** Lager **eleg. geb. Geschenkliteratur, Angendischriften, Bilder-** **büchern,** **Globen** und **Delgemälden.**
Großes Lager von **Pianoforte- und Instrumental-Musikalien;** **Editions Peters** und **Litolz, Salon- u. Gesangstüden,** **Ränzen,** **Schulen etc.** **Ueberrall hoher Rabatt.**
Alle von **anderen Buchhandlungen** **angekünd. Werte** sind **ebenfalls** zu **mindestens** **gleichen** **Preisen** **zu haben.**

Wohl zu beachten.
 Einem **geehrten Publikum** die **ergerbeste** **Anzeige,** **daß** ich **von** **jetzt** **an** **alle** **Werthsachen,** **wobei** **der** **Rückkauf** **gesichert** **wird,** **im** **Verhältnis** **gegen** **früher** **bedeutend** **billiger** **berechn.** **hier** **zur** **gefälligen** **Notiz.**
H. Hüfer, Schülerehof 20, part.

Für die **Redaction** verantwortlich **D. Bertram.** - Druck der **Buchdruckerei** des **Waisenhanfs.**

Café Royal.
 Mittwoch **Abend** **Roßbucsh** mit **Ma-** **deirafance.** **Donnerstag** **früh** **Roogut** **in** **en** **coquilles.** **Abends** **Moer turtle** **Rag-** **out.**
Präsident **Waldschlöschgen** **ff.** **empfeicht**
F. C. Müller.

Böhmische Bierhalle **Donnerstag** **Ab.** **Paprika.**

Stadt-Theater.
 Donnerstag den **19. December**
bleibt **wegen** **Vorbereitung** **zu** **Neuere**
Suerewittchen
 das **Theater** **geschloßen.**

Neues Theater.
 Donnerstag den **19. December.**
Bauderlinuden.
 Aufspiele in einem Act.
 Hierauf:
Der Zigeuner.
 Gemerid in einem Act.
 Zum Schluß:
Die schöne Galathee.
 Operette in einem Act.

